

ISLAM	CHRISTENTUM
1. Für Muslime gibt es keine Trennung zwischen religiösem und weltlichem Bereich.	1. Jesus sprach: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“ – „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“
2. Der Islam kennt nicht das freie, sondern nur das vorgeschriebene Gebet.	2. Es gibt nicht nur eine Vielfalt liturgischer Gebete, sondern auch unzählige Gebetsmöglichkeiten des Einzelnen zu Gott.
3. Das Fasten ist für den Monat Ramadan vorgeschrieben. Während der ganzen Dauer des Tages, vom Sonnenaufgang bis zum -untergang, wird vom Gläubigen gefordert, sich jeder Nahrung und jedes Getränkes, des Tabaks, des Parfüms und jeglicher geschlechtlichen Aktivität zu enthalten.	3. Es wird unterschieden zwischen den Geboten Gottes und der Kirche. Während im Neuen Testament keine Fastengebote genannt werden (obwohl Jesus gefastet hat), kennt die Kirche Fastenvorschriften, die sie aber stets den geschichtlichen Umständen angepasst hat.
4. Nach orthodoxer islamischer Auffassung ist der Koran ungeschaffen. Er besteht aus der Sammlung der Worte, die Mohammed vom Engel Gabriel verkündet wurden. Der Koran ist als geoffenbartes Buch Abbild des ewig göttlichen Buches.	4. Die Bibel ist ebenfalls Offenbarung Gottes, allerdings allein dem Sinn nach – sie ist nicht wortwörtlich von Gott diktiert, sondern wurde von Menschen verfasst.
5. Der Koran ist in arabischer Sprache verfasst. Im liturgischen Gebrauch darf nur der arabische Text verwendet werden. Die Sprache des Islam ist die auch heute noch lebendige Sprache Arabisch. Viele Länder, die islamisch geworden sind, haben die arabische Sprache angenommen.	5. Die Sprachen der Bibel sind heute tote Sprachen. (Deshalb ist nach islamischer Auffassung das göttliche Wort für Christen nicht mehr unmittelbar vernehmbar.) Im Unterschied zur islamischen Gepflogenheit verwenden die Christen heute Bibelübersetzungen in ihre jeweilige Muttersprache.
6. Der Islam betrachtet die Lehre von der Heiligen Dreifaltigkeit (Trinität) als Glauben an drei Götter.	6. Trotz der Trinitätslehre versteht sich das Christentum als monotheistische Religion (Glauben an den einen Gott).
7. Jesus ist Prophet, Gesandter Gottes, Wort Gottes, Geist Gottes – aber nicht Sohn Gottes.	7. Jesus Christus ist der Sohn Gottes.
8. Es gibt keine Sakramente, denn eine Teilnahme am Leben des transzendenten Gottes ist nicht erreichbar	8. Die Sakramente, die die Kirche spendet, stellen das zentrale Heilsmysterium für die Christen dar.
9. Es gibt weder Kirche noch Priester. Die liturgischen Dienste kann jeder aus der Gemeinschaft leisten; er wird ausgewählt.	9. Es gibt christliche Kirchen – und Priester, die sich zu ihrem Dienst „berufen“ fühlen und unter dem Sakrament stehen.
10. Das islamische Glaubensbekenntnis lautet schlicht: „Es gibt keinen Gott außer Allah, und Mohammed ist der Gesandte Gottes.“	10. Demgegenüber zeichnet sich das christliche Glaubensbekenntnis durch seine Länge und die theologische Aussagevielfalt aus.

<p>11. Der Islam schreibt Almosensteuer vor, aus der die Armen unterstützt werden sollen. Heute allerdings haben die islamischen Länder nach westlichem Vorbild reguläre Steuern eingeführt, mit denen die Staatsausgaben finanziert werden.</p>	<p>11. Armenfürsorge ist primär Aufgabe des Staates. Früher allerdings hatte sich die Christenheit auch dieser sozialen Aufgabe gewidmet. Neben der Einrichtung des Klingelbeutels, der Kirchensteuer und der Kollekte für besondere Zwecke hat sie die Institution der Caritas eingerichtet.</p>
<p>12. Jeder gläubige Moslem muss, sofern es seine finanziellen Mittel erlauben, einmal in seinem Leben nach Mekka pilgern</p>	<p>12. Wallfahrten sind freiwillig, gehören also nicht zu den Pflichten eines Christen.</p>